

Fehrbelliner Festtage: Menschauflauf im Kurfürstenpark



Die Schützen eröffnen traditionsgemäß den Festumzug.



Die Funkengarde des Fehrbelliner Karnevals Klubs (FKK).



Die Preußen kommen!



Die Fehrbelliner genossen ihren Festumzug – ob im Zug oder am Rande.



Auch die Fehrbelliner Vereine präsentierten sich.



Der Kurfürst wacht über das feiernde Volk.



Kurz nach eins böllerten die Kanonen auf dem Marktplatz los.



Das Eröffnungskonzert der Festtage gestaltete am Freitag der Alt Ruppiner Möhringchor.

FOTOS (10): HENRY MUNDT

Fehrbellin lässt es krachen

Zu den Fehrbelliner Festtagen gab es viel zu sehen – sogar Public Viewing

Von Regine Buddeke

Fehrbellin – Wilhelm und Friedrich sind spät dran, doch dafür dann richtig laut. Kurz nach eins am Sonnabend böllern sie auf dem Marktplatz los, abgefeuert von Männern der Fehrbelliner Schützengilde. Wilhelm ist die große Haubitze, Friedrich die kleine Feldschlange. „Es sind historische Nachbauten der originalen Kanonen“, sagt Schütze Christian Böhm. „Anderenfalls wären sie zu wertvoll zum Abfeuern.“

Traditionsgemäß eröffnen die Schützen den Festumzug zu den Fehrbelliner Festtagen. In langer bunter Formation marschieren, reiten, fahren oder tänzeln die Fehrbelliner Vereine hinter dem Spielmannszug Hohen Neuendorf her: nach den Schützen kommen die Karnevalisten, die Biker, der Reit- und Fahrverein, die Rassegeflügelzüchter, die Sportler vom SV 90, der Verein Fehrbelliner Stadtgeschichte, die Wassersportler. Eini- gen sieht man noch den langen Eröffnungsabend am Freitag an, an dem es nach dem Konzert des Möhringchores Disko mit Gogo-Girls bis tief in die Nacht gab.

Im Schatten des Kurfürsten hält der Zug an. Eine erneute Attacke auf die Trommelfelle, diesmal mit acht Vorderladern. Die Zuschauer, halten sich vorsichtshalber die Ohren zu. Dann hat Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg seinen Auftritt, gemeinsam mit Gemahlin Luise Henriette. Immerhin ist das Fest ihm zu verdanken, das in Gedenken an die große Schlacht bei Hakenberg im Juni 1675 gefeiert wird. „Vor nunmehr 339 Jahren habe ich die wackeren Brandenburger in der Schlacht von Fehrbellin an meiner Seite ge-



Der große Kurfürst und Gemahlin Luise Henriette bedanken sich beim Volk.

habt“, verkündet er und zollt dem Volk seine Hochachtung. Viel habe sich seitdem verändert, trotzdem sei die Devise unverändert: „Brandenburger Leut!, vergesst die täglich Plagen – und belustiget Euch an diesen Feiertagen“, ermuntert er die Fehrbelliner. „Amüsiert euch unter meinem güldenen Denkmal.“

Seit nunmehr 24 Jahren ist auch eine Delegation aus Fehrbellins Partnerstadt Dülmen dabei. „Das sehen wir als Beitrag zu deutscher Einheit“, sagt Ortsbürgermeister Jürgen Sternbeck, bevor er die Bühne für die Kinder der Grundschule und deren buntes

Programm freigibt. Hinter der Bühne sammeln sich die Vereine zum geselligen Schützenwettbewerb. In zehn Meter Höhe gilt es, dem Adler Füße, Flügel, Schwanz und Kopf abzuschießen. „Das kann Stunden dauern“, sagt einer der Akteure aus Erfahrung. In diesem Jahr sind es die Fehrbelliner Biker, die den Vogel abschießen.

Umjubelt sind auch die Karnevalisten. Egal ob die Funken ihre langen Beine in die Höhe werfen oder das Männerballett bei einer Helene-Fischer-Parodie eher stark behaarte Exemplare präsentiert: es kommt ebenso gut an, wie die Lieder des Herrn O. „Es sind immer

tolle Feste“, findet Viola Leschik, die beim SV 90 die Aerobic-Gruppe leitet. Besonders schön sei es, dass man immer so viele Leute wiedertreffe, die schon längst nicht mehr in Fehrbellin wohnen.

Als Publikumsmagnet entpuppt sich am späteren Abend die große Leinwand auf der Bühne, auf der das Spiel Deutschland gegen Ghana übertragen wird. „Ich habe gedacht, Fehrbellin ist ausgestorben“, sagt Jürgen Sternbeck am nächsten Tag. „Es waren alle im Park.“ 400 Menschen sahen im gemeinschaftlichen Fieber das Spiel.

● **Mehr Fotos:** www.maz-online.de/FestFehrbellin



Gut gelaunte Besucher im Kurfürstenpark.